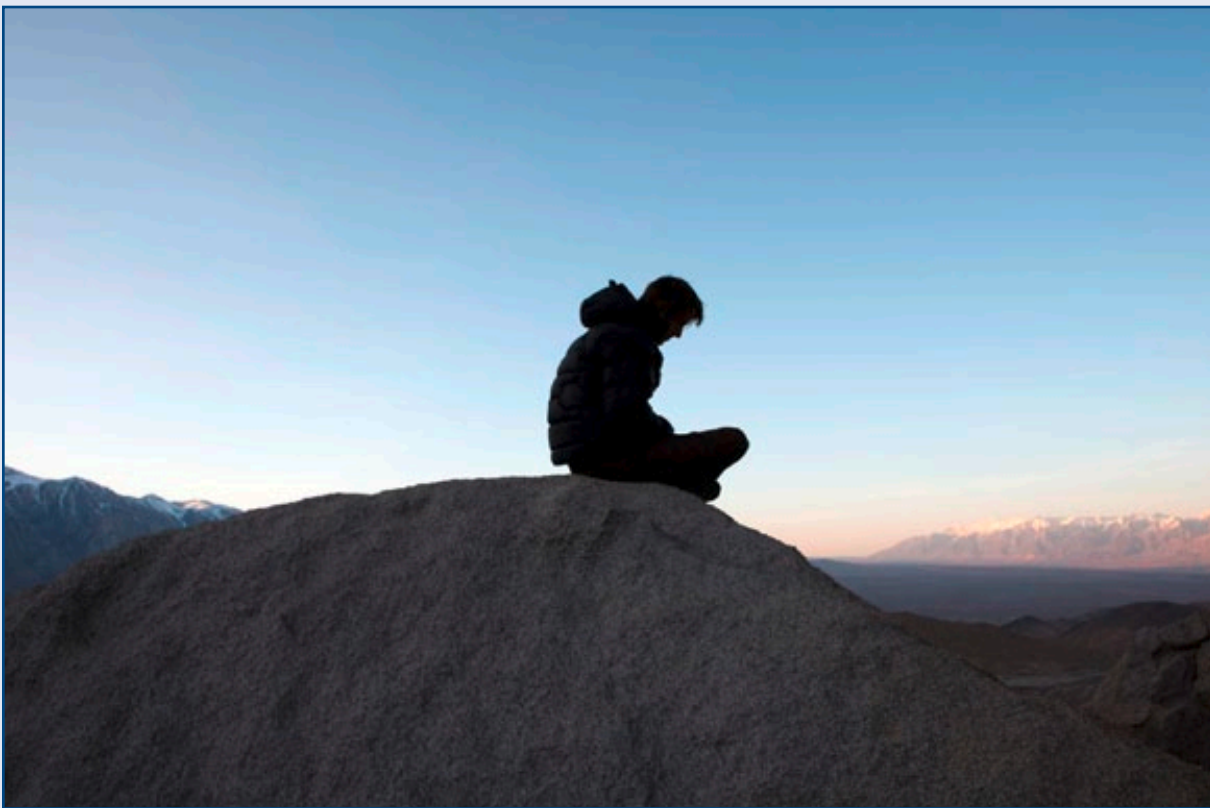




VCP | Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Die Wache

Aus der Reihe: Ranger-/Roverarbeit im VCP



Was ist eine Wache?

Die Wache ist eine der typischsten Arbeitsformen für Ranger und Rover, da sie den wesentlichen Inhalt der Stufe aufgreift: Die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und dem eigenen Handeln. Die Wache gibt Raum und Zeit zur Selbstreflexion und ermöglicht, über sich selbst sowie über die eigenen Lebensvorstellungen nachzudenken und dabei ein positives sowie kritisches Bewusstsein sich selbst gegenüber zu entwickeln. Dabei greift die Wache das Bedürfnis der 16- bis 20-Jährigen auf, sich selbst besser kennenzulernen und sich Ziele für die eigene Weiterentwicklung zu setzen.

Die Wache setzt dabei an den in der Stufenkonzeption formulierten Entwicklungszielen für Ranger und Rover an, zum Beispiel *»Die/der Jugendliche erkennt die eigenen Möglichkeiten und Grenzen, hat ein kritisches Bewusstsein sich selbst gegenüber.«* oder *»Die/der Jugendliche akzeptiert sich selbst als einzigartige Person, hat ein positives Selbstbild bei gleichzeitiger Kritikfähigkeit.«*

Wann wird die Wache abgehalten?

Die Wache wird oft als Teil der Aufnahme in die Ranger-/Roverstufe genutzt. Der Beginn eines neuen Abschnitts im Pfadfinderinnen- und Pfadfinderleben ist eine gute Möglichkeit, im Rahmen einer Wache innezuhalten, gedanklich einen Schritt zurückzutreten und zurückzublicken sowie sich mit der nun vor einem liegenden Stufe zu beschäftigen.

Eine Wache ist keine einmalige Veranstaltung, sie kann immer wieder durchgeführt werden. Je nach Fragestellung und individueller Bereitschaft zur Auseinandersetzung können die Wachen dabei sehr unterschiedlich erlebt werden.

Insbesondere bietet sich eine Wache bei dem Übergang von Lebensphasen an oder wenn wichtige Entscheidungen anstehen. Dies kann zum Beispiel die Wahl eines Berufes oder Studiengangs sein. Eine Wache kann auch geeignet sein, um sich innerhalb der Gruppe, der Runde oder des Clans auf ein anspruchsvolles Projektthema einzustimmen oder um Problemen in der Runde auf den Grund zu gehen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dabei eignet sich die Wache sehr gut, um das eigene Handeln zu reflektieren und die Einstellung zum Pfadfinderin-Sein beziehungsweise Pfadfinder-Sein zu überdenken. Eine Wache ist auch eine gute Gelegenheit, sich mit spirituellen Fragen und dem eigenen Glaubensweg auseinanderzusetzen.

Wichtig ist jedoch, dass die Wache nicht zu oft oder gar wahllos eingesetzt wird, da sie dann schnell an Bedeutung verliert und auch die Bereitschaft sinkt, sich auf diese anspruchsvolle Methode einzulassen.

Die Wachfrage

Jede Wache wird von einer Frage begleitet. Diese sogenannte Wachfrage gibt das Thema der Wache vor und ist der Impuls für die Auseinandersetzung. Die Wachfrage kann sowohl eine einzelne Frage oder eine These sein als auch eine Reihe von Fragen oder Thesen zu einem

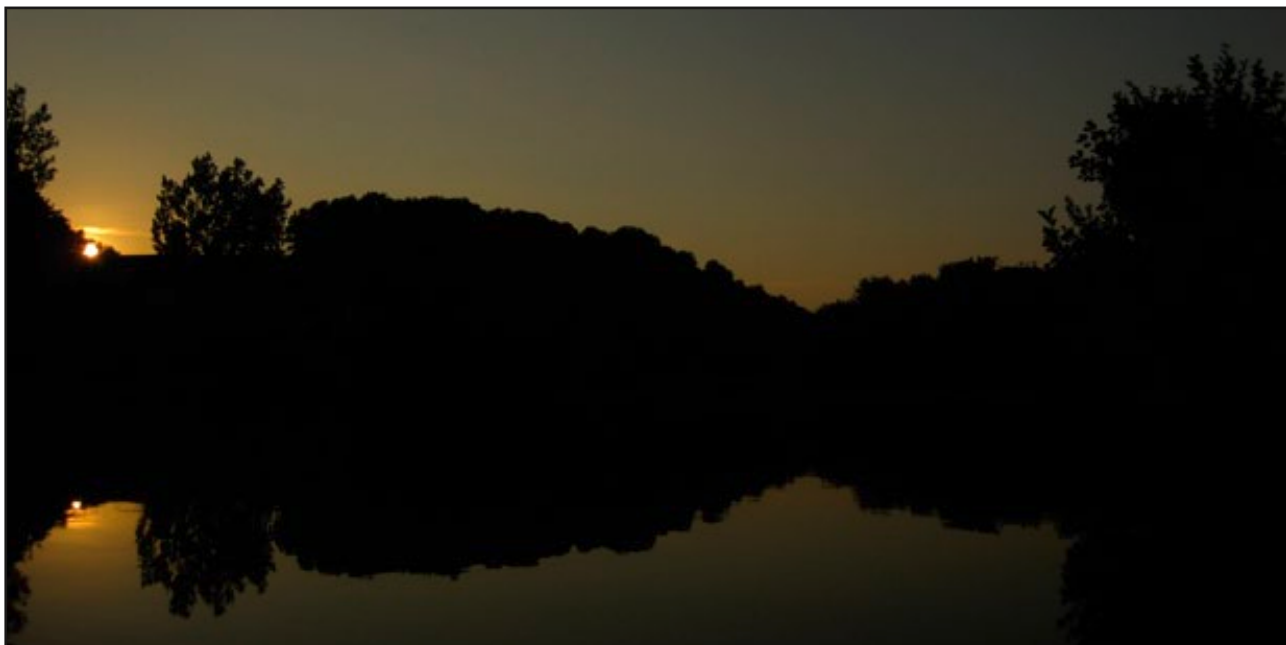


Abbildung 1: Wenn der Tag sich neigt sollte ein Wacheplatz gefunden sein.



Abbildung 2: Zeit für die Auseinandersetzung mit der Wachfrage...

bestimmten Thema. Die Fragestellung beziehungsweise das Thema ergibt sich dabei meist aus dem Alltag der Ranger und Rover oder aus Erlebnissen beziehungsweise Planungen in der Runde. Manchmal ist die Frage ganz offensichtlich, manchmal muss sie erst gefunden werden.

Was sind Kriterien für eine gute Wachfrage? Ob eine Wachfrage gut oder ungeeignet ist, hängt stark von den Rangern und Rovern ab, die sich mit ihr auseinandersetzen. Generell sollte eine Wachfrage Themen ansprechen, die für die Ranger und Rover von erheblicher Bedeutung sind. Wichtig ist auch, dass man einen persönlichen Bezug zur Wachfrage herstellen kann.

Wer wählt die Wachfrage aus? Die Wachfrage kann entweder von der Mentorin beziehungsweise dem Mentor ausgewählt werden oder auch von der ganzen Gruppe. Die Auswahl der richtigen Frage(n) ist dabei oft gar nicht leicht und dementsprechend sollte man sich auch die erforderliche Zeit dafür nehmen.

Nachfolgend einige Beispiele von Robert Baden-Powell, wie Wachfragen aussehen könnten. Dies kann jedoch nur ein grober Impuls sein, eigene Fragen aufgrund der ganz individuellen Themen in der Gruppe zu entwickeln¹.

- Kenne ich mich selbst – mache ich mir was vor?
- Suche ich nicht zu sehr mein eigenes Vergnügen, Geld und Vorteil?

¹ Quellen: vorrangig ROBERT BADEN-POWELL (1930): *Rovering to success. A guide to young manhood*. Übersetzt und sprachlich bearbeitet von Markus Valk (BdP).

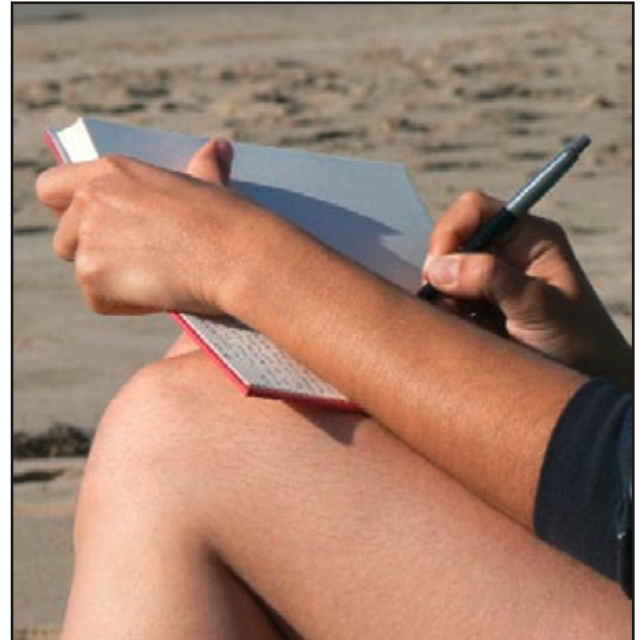


Abbildung 3: ... und zum Festhalten von Erkenntnissen.

- Wie ist mein Charakter – fröhlich, anständig, zuverlässig?
- Habe ich Dinge getan, die etwas bewirkt haben?
- Man kann kein Glück kaufen, aber man kann es verdienen – auch wenn man arm ist!
- Habe ich heute von meinem Leben rechten Gebrauch gemacht?
- Habe ich genug eigenen Willen – wer beeinflusst mich eigentlich?
- Habe ich Mut und Ausdauer die hier gefassten Beschlüsse (Entschlüsse) durchzuziehen, auch wenn sich alles gegen mich wendet?
- Auch wenn die Zeit noch so knapp ist, finde ich für eine gute Tat noch immer eine Möglichkeit?
- Habe ich genug Geduld, die Meinung und Eigenart des anderen zu tragen?
- Wem habe ich Unrecht getan?

Sind diese Fragen auch heute noch aktuell? Oder sind es vielleicht ganz andere Fragen und Themen, die Ranger und Rover heute beschäftigen?

Durchführung der Wache

Auch wenn die Wache die individuelle Auseinandersetzung mit sich selbst zum Thema hat, ist es doch eine Aktivität der Gruppe. Die Gruppenmitglieder gehen aus der Gruppe heraus in die Wachen-Zeit und kehren dann wieder in die Gruppe zurück. Das ist wichtig, denn so kann die Gruppe den Rahmen für die Wache schaffen. Im Vorfeld können Unklarheiten und Fragen geklärt werden, nach der Wache können Erlebnisse und Eindrücke geteilt werden.



Abbildung 4: Feuer als zentrales Element der Wache.

Es ist wichtig, dass die Gruppe sich ungestört auf die Wache einstimmen kann und aus einem geschützten Raum heraus aufbricht. Die Gruppe trifft dazu beispielsweise auf einem Lager oder einer Fahrt am Abend zusammen, an einem ruhigen Ort mit einem kleinen Feuer, abseits von Unruhe und Trubel.

Die Mentorin oder der Mentor stimmt auf die Wache ein, indem Impulse, Bibelstellen, Gedichte oder Geschichten vorgetragen werden. Auch das gemeinsame Singen gehört dazu. Im Anschluss entfernen sich die Ranger und Rover und suchen sich einzeln einen ruhigen Ort in der Umgebung. Dazu sollte es auf jeden Fall noch hell sein, was bei der zeitlichen Planung zu berücksichtigen ist. Die Suche nach einem Platz kann durchaus einige Zeit in Anspruch nehmen, schließlich sollte man sich dort wohlfühlen.

Ist ein Platz gefunden, lassen sich die Ranger und Rover dort mit einem Schlafsack oder Decken (als Schutz vor Kälte und auch, falls einen doch die Müdigkeit übermannt) und Schreibzeug (um Gedanken festzuhalten) nieder. Jede und jeder sollte sich nach Möglichkeit ein eigenes kleines Feuer entfachen, das einen wärmt und inspiriert. Das Holz dafür kann auch schon im Vorfeld der Wache bei Tageslicht gesammelt werden.

Die Ranger und Rover sollten sich ihren Wache-Platz mit ausreichendem Abstand voneinander suchen, so dass jede und jeder ungestört ist und sich nicht ablenken lässt. Eine entfernte Sicht- und Rufweite zum nächsten kann jedoch ein Gefühl der Sicherheit vermitteln.

Im Morgengrauen treffen sich alle Ranger und Rover zu einer vereinbarten Zeit wieder, um gemeinsam eine

erste kurze Reflexion der Nacht vorzunehmen. Dabei stehen das Erlebte und Gefühlte der Nacht im Vordergrund. Es ist zu beachten, dass die Erkenntnisse und inneren Erlebnisse einer Wache etwas sehr persönliches sind und daher nur freiwillig miteinander geteilt werden sollten. Dabei sollte selbstverständlich sein, dass die Äußerungen anderer nicht aus dem Kreis herausgetragen werden. Zum Abschluss wird dann gemeinsam gefrühstückt und sich ausgeschlafen.

Eine eingehendere Reflexion kann dann tags drauf oder nach einigem Abstand erfolgen.

Variationen

Je nach Gruppe und Wachfrage, nach Kontext und zur Verfügung stehender Zeit, kann die Zeiteinheit auch verkürzt werden. So kann zum Beispiel anstatt eines Feuers jede und jeder eine Fackel bekommen. Die Ranger und Rover haben dann die Möglichkeit, sich mit der Fackel einen ruhigen Ort zu suchen oder, wenn es ihnen beim Nachdenken hilft, mit dieser ein Stück zu gehen. Das Erlöschen der Fackel beendet dann die Wache.

Bei kürzeren Wachen kann die Dauer auch vorher zeitlich festgelegt sein und beispielsweise durch einen Gong oder ein anderes Signal beendet werden.

Eine weitere Möglichkeit ist es, die Wache als »Lichterpfad« durchzuführen. Dabei schreiten die Ranger und Rover im Dunkel der Nacht einen Pfad mit verschiedenen Stationen ab. Die einzelnen Stationen sind durch

Kerzen oder Fackeln gekennzeichnet. An jeder Station warten Fragen, Zitate, Geschichten, etc. auf die Ranger und Rover, die dort von den Vorbereitenden im Vorfeld deponiert wurden. Alternativ wird vielleicht eine Musik gespielt oder es ist ein Kunstwerk zu betrachten, das die Gedanken frei werden lässt. Zum Abschluss trifft sich die Gruppe wieder zusammen und schließt den Lichterpfad mit einer Abschlussandacht oder einer Auswertung ab.

Das Element Feuer

Das Feuer mit seinen lodernden Flammen ist ein wichtiges Element der Wache. Sollte es nicht möglich sein, dass sich die Teilnehmenden ein eigenes kleines Feuer entfachen, kann auch eine Fackel oder sogar ein Windlicht genügen. Ganz ohne Feuer sollte eine Wache jedoch nicht durchgeführt werden.

Durch das Feuer wird eine positive und geheimnisvolle Atmosphäre geschaffen. Das Feuer wärmt in der kalten Nacht und seine hellen Flammen spenden Licht. Der Blick ins Feuer hat eine beruhigende Wirkung und hilft oft beim Nachdenken. Das Flackern der Flammen vermittelt Ruhe und Wohlbefinden, inspiriert und regt die Gedanken an.

Literaturtipps

Die nachfolgend genannten Bücher, Arbeitsmaterialien und Homepages stellen eine kleine Auswahl dar, die für die weitere Planung hilfreich sein kann. Der Inhalt externer Medien ist nicht unbedingt deckungsgleich mit der Ansicht und Einstellung des VCP.

BLEESER, PETER: Sinndeuter. Band 1–5. Neuss: Georgsverlag, 1997–2007.

Die in den Jahren 1997-2007 erschienene Sinndeuter-Reihe enthält Erzählungen, Fabeln und Texte zum Nachdenken, die Impulse für die Wache sein können.

Kursbuch für Ranger- und Roverrunden. VCP Rheinland-Pfalz/Saar, 2008.

Im Zusammenhang mit der Gestaltung von Übergängen wird auch auf die Wache und mögliche Gestaltungsformen eingegangen.

PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER ÖSTERREICHS (PPÖ): Die Wache. Eine Methode der Ranger-Rover-Stufe. Wien, 2007. Download unter:

www.pfadfinderin.at/leiter/raro/wache/raro_wache_2008.pdf
Eine sehr ausführliche und anschauliche Darstellung der Wache mit allem, was dabei zu berücksichtigen ist.



Abbildung 5: Wachen bis zur Morgendämmerung.

Ranger und Rover. Das Wachebuch des BdP Stammes Amelungen, Verden, 2000. Download unter: www.vcp-trier.de/files/downloadbereich159/Wachebuch.pdf
Das Wachebuch enthält viele Textimpulse und Sprüche für den Lichterpfad oder die Wachfragen. Es orientiert sich vorrangig an Baden-Powells »Rovering to success«.

Ranger- und Rover-Praxis Arbeitsformen: Die Wache. Arbeitshilfe für die Ranger- und Roverstufe im BdP. Neue Briefe, 92. Download unter: www.valk-online.de/pfadfinder/rr/arbeitshilfen/Wache.pdf
Weitergehende Informationen zur Wache, so wie sie im BdP methodisch umgesetzt wird.

Impressum

Herausgegeben von der Bundesleitung des VCP (Referat Programm, Fachgruppe Ranger/Rover).

Verantwortliche Referentin der Bundesleitung:

Susanne Heinrich

Autoren: Mitglieder der Fachgruppe Ranger/Rover

Fachliche Bearbeitung: Susanne Heinrich, Tim Gelhaar

Redaktion: Diane Tempel-Bornett, Tim Gelhaar

Fotos: Ken Banks, Lena Cramer, Rebecca Finch, Katja Rossi, Ichiro Sugioaka

Layout: FOLIANT-Editionen, Unterstraße 12, 24977 Langballig; info@foliant-editionen.de

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Stand: August 2011

Copyright © 2011 VCP, Kassel.

Die vorliegende Publikation ist Teil der Reihe »Ranger-/Roverarbeit im VCP«. Die Reihe wird kontinuierlich ergänzt. Ein Überblick über bislang erschienene Ausgaben findet sich unter <http://rr.vcp.de/>. Fehlende Ausgaben können dort nachbestellt werden.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten. Kopien für den individuellen Gebrauch in der pädagogischen Arbeit sind erwünscht. Die Nutzung ist nur unter Angabe folgender Quelle gestattet:

*Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2011).
Die Wache. Aus der Reihe: Ranger-/Roverarbeit im VCP.
Kassel.*

Der VCP ist Mitglied im Weltbund der Pfadfinderinnen (WAGGGS) und in der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung (WOSM), im Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP) und im Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP) sowie im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und in der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej).

Kontakt

VCP-Bundeszentrale
Wichernweg 3
34121 Kassel
Tel.: 0561/78437-0
E-Mail: info@vcp.de
www.vcp.de

VCP | Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder



08 | 2011

